

Gedenkfest für Hadschi Bektasch Wali 16.-18. August

Hadschi Bektasch Wali (türk. Hacı Bektaş Veli), geboren in Chorasán (historische Region in Zentralasien, heute im Iran gelegen) war ein muslimischer Mystiker (Sufi) und lebte in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Anatolien (Türkei). Der Namensteil „Wali“ bezeichnet diesen als „Freund (Allahs)“. Wenig Gesichertes ist über ihn bekannt, die Hauptquelle zu seinem Leben stellt die „Walayat-Nama“ des türkischen Gelehrten Uzun Firdewsi aus dem 14. Jahrhundert dar. Hadschi Bektasch Wali gründete ein Kloster im heutigen Ort Hadschibektasch (türk. Hacıbektaş, Provinz Nevşehir, Anatolien, Türkei). Seine Schüler waren größtenteils turkmenische Nomaden, die als Derwische (asketische Mönche) die Lehre verbreiteten. Zu den bekanntesten zählen Yunus Emre, der dichtende Derwisch oder Schams-e Tabrizi, der Lehrer und Gefährte des bekannten Dichters Dschalal ad-Din Rumi. Zu seinen philosophischen Aussprüchen gehört etwa jene: „Die Tagen zählen, nicht die Worte“ oder „Bete nicht mit den Knien, sondern mit dem Herzen.“

Das Mausoleum des Mystikers befindet sich im Ort Hadschibektasch und wird von den Aleviten als Wallfahrtsort besucht. Von 16. bis 18. August finden an seiner Grabstätte Feierlichkeiten statt. In ein kleines Dorf strömen dann bis zu 100.000 Pilgerinnen und Pilger.

Ein Sufi-Orden (muslimische Mystiker), die „Bektaschi-Tariqa“ soll angeblich von Hadschi Bektasch Wali gegründet worden sein. Wohl eher wählte sich der Orden später den Namen des berühmten Mystikers und Balim Sultan soll den Orden gegründet haben.

Michael J. Greger mit Beratung der Islamischen-Alevitischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (ALEVI).

www.aleviten.at